VORARLBERG

AK bietet im Sommer Lernbegleitung an

Erstmals bietet die AK Vorarlberg im Sommer Lernbegleitung an. Denn der Nachhilfebedarf ist ungebrochen hoch.

Die AK Vorarlberg hat deshalb für die kommenden Sommerferien in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg eine Lernbegleitung entwickelt. Sie wird für eine Woche ganztägig angeboten. Das kostet pro Kind nur 50 Euro. Das Pilot-Projekt startet diesen Sommer für die Schulstufen 5 bis 8 mit den Lehrplänen für die Neue Mittelschule und AHS Unterstufe.

Start ist täglich um 9 Uhr mit einer Warm-up-Phase. Anschließend wechseln sich Lerneinheiten in Mathematik, Deutsch oder Englisch mit Lerntipps, Bewegungseinheiten, Lernspielen und dem Einsatz neuer Medien ab.

Kontakt

Informationen zum Projekt: www.ak-vorarlberg.at/lernbegleitung, Bildungsabteilung der AK Vorarlberg: Tel. 050/258-4121, E-Mail bildung@ak-vorarlberg.at

Ländle-Lehrlinge auf großer Erkundungstour in Brüssel

Sie sind die Sieger des politischen Quiz der Vorarlberger Berufsschulen und deshalb wurden sie von der AK Vorarlberg zu einer exklusiven Exkursion nach Brüssel eingeladen. Organisiert vom Büro der Bundesarbeitskammer hatten die Quiz-Gewinner Zutritt zum Europäischen Parlament, zur Kommission, zum Wirtschafts- und Sozialausschuss sowie zur Ständigen Vertretung Österreichs in der EU. Brüssel hautnah und unverfälscht – ein Erlebnis, das die Lehrlinge schwer beeindruckte. (Foto: Dietmar Brunner, AK)

Zehn Tipps zum guten Ferialjob

Weg von der Schulbank, rein in den Ferienjob: Tausende Vorarlberger Jugendliche erproben bald den „Ernst des Lebens". Die AK Vorarlberg hält zehn Tipps parat, damit die ersten Arbeitserfahrungen lustvoll und nicht ärgerlich werden.

Tipp 1: Schriftlichen Arbeitsvertrag abschließen
Der Arbeitsvertrag ist eine Vereinbarung zwischen Ferialarbeiter und Arbeitgeber. Er legt die Tätigkeit, Beginn und Ende der Beschäftigung, Arbeitszeit sowie die Bezahlung fest. Der Arbeitsvertrag kann grundsätzlich schriftlich oder mündlich abgeschlossen werden, die AK Vorarlberg empfiehlt jedoch: Sichere dich mit einem Vertrag Schwarz auf Weiß ab! Jedenfalls muss der Arbeitgeber dir nach Aufnahme der Tätigkeit einen Dienstzettel geben. Darauf ist kurz zusammengefasst, was mündlich vereinbart wurde, z. B. die Arbeitsstunden pro Woche und das Entgelt. Den Dienstzettel solltest du unbedingt aufbewahren!

Tipp 2: Arbeitszeit und Pausen
Jugendliche unter 18 dürfen höchstens acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Ausnahmen gibt's insbesondere im Gastgewerbe. Die tägliche Arbeitszeit darf maximal neun Stunden betragen, die wöchentliche höchstens 45 Stunden. Jugendliche haben Anspruch auf eine Ruhepause von mindestens einer halben Stunde, sofern die Gesamtdauer der täglichen Arbeitszeit mehr als 4,5 Stunden beträgt. Ferialjobber über 18 müssen spätestens nach sechs Stunden eine Pause einlegen.

Tipp 3: Arbeitszeitaufzeichnungen führen
So ist man im Streitfall gewappnet: Regelmäßig Aufzeichnungen über Beginn und Ende der Arbeitszeit sowie die genauen Tätigkeiten führen und aufbewahren. Unrichtige Arbeitszeitaufzeichnungen seitens des Betriebes ja nicht unterschreiben! Am einfachsten geht es, wenn Du den AK-Arbeitszeitspeicher nutzt: www.ak-zeitspeicher.at

Tipp 4: Wie viel bekomme ich für meine Arbeit?
Der Ferienjob muss mindestens nach Kollektivvertrag bezahlt werden. Gibt es für eine Branche keinen, bildet das ortsübliche Entgelt die Grundnorm. 700 bis 1000 Euro brutto sollte der Ferialjob dir also auf jeden Fall bringen! Wie viel vom Bruttolohn übrig bleibt, nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, lässt sich mit dem Brutto-Netto-Rechner herausfinden: https://brutto-netto.arbeiterkammer.at/

Tipp 5: Urlaubszuschuss und Weihnachtsgeld
Ob du anteilig Urlaubs- oder Weihnachtsgeld erhältst, hängt vom Kollektivvertrag der jeweiligen Branche ab.

Tipp 6: Urlaubsanspruch und Urlaubsersatzleistung
Selbst wenn du nur für ein paar Wochen arbeitest: Ferialarbeiter haben einen anteiligen Urlaubsanspruch, je nach geleisteter Dienstzeit. Nach einem Monat sind das etwa zwei Tage. Wenn du die bezahlte Freizeit nicht konsumierst, kriegst du am Ende Bares – in Form der Urlaubsersatzleistung. Ausnahme: Das Dienstverhältnis wurde vorzeitig ohne wichtigen Grund durch dich beendet.

Tipp 7: Check deine Lohnabrechnung
Ein Gehaltszettel ist auch für Ferialjobber Pflicht! Der Check, ob alles abgerechnet wurde, kann nie schaden. Bei Unklarheiten ist Nachfragen ein Muss. Wenn zustehendes Entgelt nicht ausbezahlt wurde (z. B. Lohn oder Urlaubsersatzleistung), solltest du den Arbeitgeber per Einschreiben zur Nachzahlung auffordern. Achtung: Wer zu lange wartet, kann aufgrund von Verfallsbestimmungen Geld verlieren. Wenn du Unregelmäßigkeiten entdeckst, wendest du dich am besten an die Lehrlings- und Jugendabteilung der AK.

Tipp 8: Auch sozialversichert?
Schon bevor du deine Arbeit aufnimmst, muss dich dein Arbeitgeber bei der Gebietskrankenkasse anmelden. Eine Kopie der Anmeldung geht sofort an dich. Das ist wichtig, um bei Arbeitsunfall oder Krankheit abgesichert zu sein. Und, auch wenn junge Leute noch nicht daran denken: Beim Ferialjob werden bereits erste Ansprüche für die Pension erworben! Nach Ende der Beschäftigung gibt es noch eine Abmeldungskopie von der Sozialversicherung.

Tipp 9: Keine Verzichtserklärung unterschreiben!
Achtung vor Kleingedrucktem: Dort sind mitunter Verzichtserklärungen zu finden. Wer voreilig unterschreibt, kann z.B. um das Geld für Überstunden umfallen.

Tipp 10: „Zuckerle" danach: Der Lohnsteuerausgleich
Wer über das Jahr gerechnet weniger als 12.000 Euro verdient, ist nicht lohnsteuerpflichtig. Wurde dir dennoch Lohnsteuer abgezogen, kannst du dir diese mit dem Lohnsteuerausgleich vom Finanzamt zurückholen. Deine AK Vorarlberg hilft dir gerne dabei.

Kontakt

Hilfe bei Problemen gibt es in der AK Lehrlings- und Jugendabteilung, Tel.: 050 258 2300, E-Mail: lehrlingsabteilung@ak-vorarlberg.at

(Foto: Photo 5000, stock.adobe.com)

„Geben für Leben" zu Gast bei der AK

Die AK Vorarlberg suchte gemeinsam mit dem Verein „Geben für Leben" Stammzellenspender für leukämiekranke Kinder.

Nur wenig Blut genügt, um festzustellen, ob man geeignet ist, mit dem eigenen Knochenmark andere vor dem sicheren Tod zu retten. Täglich erkranken drei Menschen in Österreich neu an Leukämie, viele davon sind Kinder. Aktuell warten in Vorarlberg sechs Personen auf eine lebensrettende Spende. Für sie ist es ein Wettlauf gegen die Zeit. Deshalb sind Typisierungen so wichtig.

Kontakt

Informationen online unter www.gebenfuerleben.at

Stark für Sie.
AK Vorarlberg